

nach Fertigstellung der Hauptstrecke und des ersten Bauabschnittes des Südflügels nur möglich sein, daß die Saale aufwärts bis Halle, Merseburg und auf dem Elster-Saale-Kanal bis Leipzig nur 400-t-Schiffe verkehren können. Doch kann dieser Nachteil wohl für den Anfang in Kauf genommen werden, zumal da wir zurzeit überhaupt nur wenige 1000-t-Schiffe im deutschen Wasserstraßenverkehr haben und die Streitfrage, ob es zweckmäßig ist, größere oder kleinere Kanalschiffe zu bauen, auch bis heute noch keine endgültige Beantwortung erfahren hat.

Für den Elster-Saale-Kanal sind durch ein sächsisches staatliches Kanalbauamt in Leipzig, das vom August 1920 bis Ende Januar 1924 bestanden hat und das seit dem Sommer 1927 wieder eröffnet worden ist, die technischen Vorarbeiten bereits geleistet worden. Die Hoffnungen, daß im Frühjahr 1928, wie es ursprünglich in Aussicht genommen war, mit den eigentlichen Bauarbeiten am Elster-Saale-Kanal begonnen werden konnte, haben sich leider trotz aller Bemühungen der Sächsischen Regierung nicht verwirklichen lassen. Und auch in diesem Jahre sind die im Etat des Reichsverkehrsministeriums für den Mittellandkanal eingesetzten Geldmittel wieder so stark gekürzt worden, daß die Bauarbeiten am Elster-Saale-Kanal nicht angefangen werden konnten. Wir hoffen nun bestimmt auf den Baubeginn im Frühjahr 1930 und glauben, hierzu, ganz abgesehen von der Zusicherung, die uns der Staatsvertrag vom Jahre 1926 gibt, auch um so mehr berechtigt zu sein, als die wirtschaftliche Bedeutung Leipzigs und die vom Kanal für die Wirtschaft zu erwartenden Vorteile die baldige Ausführung des Elster-Saale-Kanals und des Südflügels als dringend notwendig erscheinen lassen.